

Biologie und Wirtschaft kollidieren

Die Gemüsebranche sieht sich vor biologische Risiken und Grenzen gestellt, die die bisherigen Geschäftsmodelle in Frage stellen. Einige davon sind hausgemacht, andere externen Faktoren zuzuordnen. Leider wird diese biologische Realität unter den bestehenden Marktzwängen nicht genügend abgebildet, bzw. eingepreist. Weitere Kollisionen der Modelle sind daher zu erwarten.

Intern & hausgemacht: Ausbreitung bodenbürtiger Schaderreger

Chalara elegans / *C. thielavioides*-Schwarzfleckenpilze traten 2005 bei Karotten vermehrt an der Verkaufsfront auf. Zur Lösung dieses Problems wurde bei dieser Kultur ein mehrjähriges Projekt lanciert, welches auch erfolgreich abgeschlossen wurde. Ein Chalara-Test wurde entwickelt, ebenso technische Maßnahmen, die die Verringerung des Auftretens entlang der Vermarktungskette sicherstellten. Das Problem wurde damit aber nur etwas überdeckt: Chalara wurde kürzlich auf Nüssli als wesentliche Ursache von Schäden festgestellt. Der Betrieb arbeitet in enger Kooperation mit einem landw. Betrieb. Für den mehrjährig bestehenden Anbau wurde eine sehr enge Fruchtfolge gewählt. Die befallebenen Sätze gingen verloren. Eine weitergehende Analyse mit Ziel Sanierung läuft. Das hier gewählte betriebene Geschäftsmodell ist an seine biologischen Grenzen gestos-

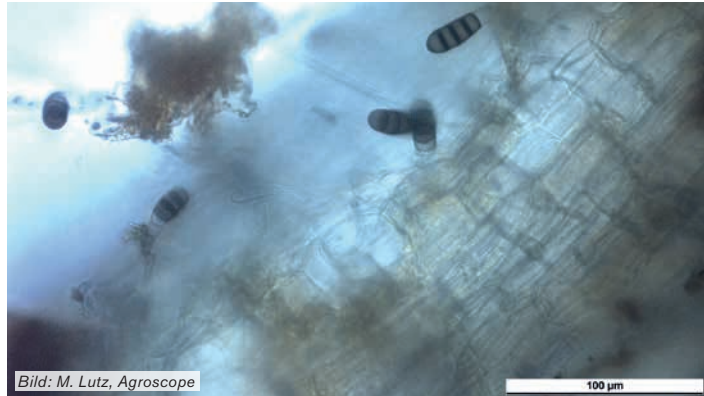


Bild: M. Lutz, Agroscope

Mikroskopaufnahme von Chalara.

sen: Denn bodenbürtige Krankheiten sind nur sehr schwer bekämpfbar. Vorbeugenden Massnahmen wie z.B. Hygiene (Fruchtfolge, Maschinenreinigung, abgestimmte Begrünung, ggf. Dämpfen etc.) sind erforderlich, um die Ausbreitung dieser Krankheiten zu verhindern, den Krankheitsdruck zu reduzieren. Direkte Massnahmen, um die Gegenspieler von Krankheiten zu fördern, ein gesundes Bodenleben zu erzielen, müssen folgen, in Kombination mit anbautechnischen Massnahmen. Gefragt wäre also ein ganzheitlicher Lösungsansatz, der die biologischen Realitäten respektiert, auf lange Sicht aber die Produktionsgrundlagen aufrechterhält.

Extern aber nicht weniger risikoreich

Im Gewächshausanbau sind die Einheiten und Betriebe grösser geworden. Somit kann der Ausfall einer Kultur existenzbedrohende

Ausmaße annehmen. Für einzelne biologische Bedrohungen wurden Lösungen gefunden, wie z.B. beim Pepino Mosaic Virus. Allerdings auch erst nachdem einzelne Betriebe deutliche Schäden zu gegenwärtigen hatten. Es gilt weiterhin: Die biologischen Bedrohungen geben sich die Klinke in die Hand. Die marmorierte Baumwanze tritt neu in Gemüsekulturen unterglas auf, die Tomatenminiermotte scheint langsam heimisch zu werden, der Bronzefleckenvirus (TSWV) rückt weiter nach Norden vor. Eingeschleppte Krankheiten auf Jungpflanzen erhöhen das Risiko eines existentiellen Schadens. Auch diese biologischen Risiken und Realitäten wären wohl handhabbar: Wenn schon nicht über den Preis, dann über kollektive Versicherungen oder steuerbefreite Rücklagen der Betriebe.

Es braucht ein Umdenken in der Branche.

Lutz Collet
Grangeneuve

EDITORIAL



Lutz Collet,
Grangeneuve

Der Tomatenworkshop mit Peter Kamp (NL), durchgeführt in überkantonaler Kooperation, konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Dies zeigt einen Bedarf solcher Anlässe auf. Es lohnt sich daher, ein solches Format weiter zu entwickeln, damit die Betriebe profitieren, sich weiterbilden können.

Ein weiteres neues Format, nicht weniger erfolgreich, ist der Start des Projektes ressourcenschonender Pflanzenschutz von SZG, VSGP, Wyssa Gemüse sowie Hans Möri. Die Applikation auf die Einzelpflanze verspricht eine deutliche Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes. Ein innovatives Projekt, getragen von Betrieben, welches versucht, Herausforderungen zu lösen. Ein Projekt im Verbund, welches in anderen Ländern so nicht denkbar gewesen wäre. Entsprechend positiv war das Echo in den Medien.

Es gilt diese beiden Formate, Weiterbildung und Innovation, zusammen auszubauen. Sie sind Bestandteile des Mehrwertes der heimischen Produktion.



AGRO-Treuhand Seeland AG
Rämismatte 9A
3232 INS
Telefon 032 312 91 51
Telefax 032 312 91 50
www.treuhand-seeland.ch

treuhand Mitglied
Treuhandverband Landwirtschaft Schweiz

Ihr Partner in der Region

TREUHANDDIENSTLEISTUNGEN
Führen von Finanz- und Betriebsbuchhaltungen
Budgeterarbeitung, Liquiditäts- und Investitionsplanung

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
Übernahme ordentlicher und eingeschränkter
Revisionsmandate

STEUERBERATUNG
Steueroptimierung, Steuererklärung, MWST-Beratung und
Deklaration

UNTERNEHMENSBERATUNG
Mithilfe bei Unternehmensgründung und -umwandlung
Erstellen von Businessplänen

PERSONALADMINISTRATION
Aufbau und Betreuung des Lohnwesens

FINANZSOFTWARE
Verkauf oder Vermietung benutzerfreundlicher
Buchhaltungsprogramme




M+B Umkehrfräse

vergräbt Steine und Kluten bis 20 cm tief, verbessert Krümelstruktur und Wasserhaushalt, erleichtert die Ernte bei Kartoffeln, Karotten, Zwiebeln etc.

**Rohrberechnungsanlagen
Pflanz- und Häckmaschinen / Ernte-
technik / Verarbeitungsanlagen**

möri

Gemüsebautechnik
CH-3270 Spins/Aarberg
Tel. 079 284 97 54
www.moeri-brunner.ch

